



„Sport macht Spaß!“

KSB-Chef Kaminski: „Die Gesellschaft ist in der Pflicht, Sport für die Jugend anzukurbeln.“ **SEITE 3**



Auftakt der Jagdsaison

Warteliste: Nachfrage nach Wildbret aus dem heimischen Wald ist größer als das Angebot **EITE 7**



45 Jahre im Rathaus

Bettina Trenklers Arbeit prägte fast ein halbes Jahrhundert die Entwicklung von Oschatz **SEITE 8**

Wir haben dir ein Plätzchen freigehalten!



Unter diesen Kontaktdaten erreichen Sie uns.

Karina Kirchhöfer, Tel. 0175 9361128
E-Mail: kirchhoefer.karina@sachsen-medien.de

Romy Waldheim, Tel. 03435 976861
E-Mail: waldheim.romy@sachsen-medien.de

Ansteckende gute Laune

OSCHATZ. Der Oschatzer Turnverein OTV 1847 e.V. präsentierte sich auch beim jüngst stattgefundenen Weihnachtsturnen mit ansteckender guter Laune. In der Rosenthalhalle standen alle Zeichen auf Frohsinn.

Mehr dazu auf Seite 2

Foto: Kristin Engel



„Die Chiemseebahn – die wohl kürzeste Schmalspurbahn“

Oschatzer Philokartisten-Stammtisch befasst sich zum Jahresauftakt mit einem touristischen Highlight Bayerns

OSCHATZ. Mit Volldampf starten die Philokartisten der Region rund um den Collm in das neue Jahr 2026. Die legendäre Dampf-Straßenbahn aus dem Jahr 1887 schnaubt und pfeift die 1,8 Kilometer lange Strecke vom Bahnhof Prien hinunter zum Chiemsee-Hafen Prien-Stock und gleichzeitig am Dienstag, dem 6. Januar, zum 173. Oschatzer Philokartisten-Stammtisch. Pünktlich um 19 Uhr beginnt sie, die Reise in die Vergangenheit, und Stammtisch-Organisator Günther Hunger ermuntert zur Mitreise: „Nehmen Sie Platz im Original-Salonwagen oder besser gesagt im Eisenbahn-Postkarten-Museum im Oschatzer Südbahnhof und lauschen Sie dem Pusten und Dampfen der Lokomotive und den Worten von Günther

Jentzsch, unserem Gast zum 173. Oschatzer Philokartisten-Stammtisch“.

Günther Jentzsch aus Mannschatz ist Eisenbahnfreund, Philokartist, Fotofreund und Mitstreiter im Eisenbahn-Postkarten-Museum. Der 64-Jährige ist gelernter Facharbeiter für Nachrichtentechnik beim Post- und Fernmeldeamt Grimma. Weitere berufliche Stationen waren in der Übertragungstechnik in Oschatz und Wurzen, danach im Logistik Zentrum Oschatz und bis zum Ruhestand bei FAN Frankenstolz Oschatz als Standortleiter.

Nicht nur die vielen Touristen lieben die von den Einheimischen Bockerlbahn genannte Beförderungsmöglichkeit. Auch Günther Jentzsch ist von der Chiemsee-Bahn fasziniert und



Günther Jentzsch stellt die 1,8 Kilometer kurze Chiemsee-Bahn am Dienstag beim 173. Oschatzer Philokartisten-Stammtisch ausführlich in Wort und Bild vor.

Foto: Günther Hunger

weiß über die wahrscheinlich kürzeste Schmalspurbahn zahlreiche interessante Fakten zu be-

richten. Zum Beispiel von der Besonderheit, dass die Bahn zeitweise mit einer Dampflokomo-

ve – der von der Lokomotivfabrik Krauss & Comp. gebauten Straßenbahnlokomotive (Typ L VII, Fabriknummer 1813) „Laura“ – an den Wochenenden betrieben wird. Bei einem von „Lauras“ Einsätzen war Günther Jentzsch live mit der Kamera dabei.

Die Chiemsee-Bahn erfreut sich dank ihres nostalgischen Charmes bis heute großer Beliebtheit. Für viele Besucher ist eine Fahrt wie eine Zeitreise ins Jahr 1887. Auch wenn die meisten Touristen heute mit dem Auto anreisen, nutzen viele die Bahn zu einer kleinen Vergnügungsfahrt. Die Fahrzeit beträgt rund acht Minuten. Es wird mit nur einer Zuggarnitur gefahren, daher existieren keine Ausweichen. Ein fahrplanmäßiger Zugverkehr wird in der Sommersaison von Ende Mai bis Ende Sep-

tember durchgeführt. In dieser Zeit verkehren täglich von 9.30 bis 18.23 Uhr zehn Zugpaare.

Pünktlich um 19 Uhr heißt es am Dienstag, dem 6. Januar 2026, „Abfahrt!“ am 173. Oschatzer-Philokartisten-

Stammtisch im Eisenbahn-Postkarten-Museum im Südbahnhof Oschatz, Freiherr-vom-Stein-Promenade 1e. Alle Philokartisten, Freunde der Eisenbahn und Interessenten sind recht herzlich eingeladen, zuzusteigen.



Auf Meterspur versieht die Chiemseebahn seit 138 Jahren zuverlässig ihren Dienst.

Foto: Günther Jentzsch

WINTERSCHLUSS VERKAUF

für MÖBEL & KÜCHEN

VIELE AUSSTELLUNGSSTÜCKE
BIS ZU **71%*** REDUZIERT

bis zu **25%*** RABATT
auf alle Möbel-Neubestellungen*

5 JAHRE GARANTIE
auf alle Elektrogeräte* beim Küchenkauf

LIEFERUNG GRATIS**

50€ TANKGUTSCHEIN¹⁾
1) Ab 750 Euro Einkaufswert

MONTAGE GRATIS**

WENN WEG, DANN WEG!



RIESAER MÖBEL & KÜCHEN PARADIES

Riesapark 2
01587 Riesa • Tel. 03525/72 75-0
www.riesaer-moebelparadies.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr
Samstag 9 bis 16 Uhr

* Gilt nur bei Neuaufträgen. Ausgenommen reduzierte Ware, Abholpreise und Sonderangebote. Nicht gültig bei wenigen preisgebundenen Marken. ** Ab einem Einkauf von 500€. Gilt nicht bei zerlegter und Mitnahmeware.

Mit einer privaten Anzeige im

SONNTAGSWOCHENBLATT

zu Hochzeiten, Geburtstagen oder besonderen Anlässen erreichen Sie viele Menschen.

Wir beraten Sie gern!

Text- und Gestaltungsbeispiele liegen für Sie bereit.

Tel. 03421 721030

IMPRESSUM

SONNTAGSWOCHENBLATT

34. Jahrgang

SWB OSCHATZ:

Verlag und Redaktion:
Sachsen Medien GmbH,
Elbstraße 3, 04860 Torgau
Tel. 03421 7210-0, Fax 03421 721050
E-Mail: info@sachsen-medien.de
www.sachsen-medien.de

Geschäftsführer:
Björn Steigert, Carsten Dietmann, Thomas Jochemko
E-Mail: info@sachsen-medien.de

Redaktionsleiter:
Thomas Bothe (V.i.S.d.P.)

Verantwortlicher Redakteur:
Heiko Betat, Tel. 0175 9361206
betat.heiko@sachsen-medien.de

Anzeigenannahme:
Medienberaterin Karina Kirchhöfer,
Tel. 03435 976831 und 0175 9361128,
kirchhoefer.karina@sachsen-medien.de
Medienberaterin Romy Waldheim,
Tel. 03435 976861 und 0175 9361172
waldheim.romy@sachsen-medien.de

Zustellung:
Tel. 0341 21815425

Druck:
MZ Druckereigesellschaft mbH,
Fiete-Schulze-Straße 3, 06116 Halle (Saale)

Auflage:
SWB Oschatz 20 600 Exemplare
Markt am Sonntag 89 150 Exemplare

Erscheinungsweise:
Das Sonntagswochenblatt erscheint an jedem Sonntag und wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.
Nachdruck der von uns gestalteten und gesetzten Anzeigen sowie redaktioneller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Gerichtsstand ist Sitz des Verlages. Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen und Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird nicht gehaftet. Für die Herstellung des Sonntagswochenblattes wird Recycling-Papier verwendet.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 44 gültig.
Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-briefkasten.de.

Nützliche Tipps, Veranstaltungstermine, Kleinanzeigen und vieles mehr – immer aktuell in Ihrem **Sonntagswochenblatt**

Haus-Garten-Freizeit

LEIPZIG. Möchten Sie an frischen Blumen riechen? Ins warme Brötchen beißen? Die Struktur von unbehandeltem Holz spüren? Das zufriedene Gackern von Hühnern hören – und einen Marktplatz voller bunter Produkte sehen? Das Messedoppel HAUS-GARTEN-FREIZEIT und HANDWERK live ist die perfekte Möglichkeit, den Winterblues zu vertreiben. Vom **31. Januar bis 8. Februar 2026** wird aus den leeren Messehallen 1, 3 und 5 ein großer Marktplatz für alles, was Sie für das perfekte Zuhause brauchen. Mehr als 700 Aussteller aus über 20 Ländern fordern Ihre Sinne so richtig heraus. Tickets gibt es auf www.hausgarten-freizeit.de/ticket. Volle Power, laute Motoren, gute Stimmung – das ist die MOTTORRAD MESSE LEIPZIG vom **6. bis 8. Februar 2026**. Neben den neuesten Bikes namhafter Hersteller, gibt es Zubehör und Bekleidung. **SWB**

TITELFOTO

Weihnachtsturnen sorgte für Begeisterung

35. AUFLAGE BESCHERTE DEM PUBLIKUM in der Rosenthalhalle zahlreiche **EMOTIONALE MOMENTE**



Oschatzer Weihnachtsturnen – mit Luftballons, Tüchern und Turnkunst. Fotos: Kristin Engel



Die kleinsten Turnerinnen und Turner wussten, wie sie das Publikum auf eine emotionale Reise mitnehmen können.

Euro zusammen. Weitere Spenden konnten an diesem Abend überreicht werden. Dr. Christiane Schenderlein, Staatsministerin für Sport und Ehrenamt, zeigte sich beeindruckt vom vielseitigen Angebot des Vereins.

ÜBUNGSLEITER WURDEN AUSGEZEICHNET

Emotionale Höhepunkte gab es zudem bei den Ehrungen: Vier Übungsleiter wurden ausgezeichnet, drei erhielten die Ehrennadel in Bronze des Landessportbundes. Brigitte Berger wurde mit der Ehrennadel in Gold geehrt. Sie war bereits vor zwei Jahren als engagierte Bürgerin der Stadt Oschatz ausgezeichnet worden.

Am Ende blieb ein Abend voller Glücksmomente, der die Besucher beschwingt nach Hause gehen ließ und die Vorfreude auf das Weihnachtsturnen im kommenden Jahr bereits weckte. **KE**



Kleine Einhörner traten in glitzernden Kostümen auf.



Bei den Turnteilen, die jedes Jahr im Programm mit eingebunden sind, konnten die Turnerinnen und Turner zeigen, was sie trainiert haben.

RÄTSELSPASS AM WOCHENENDE

Backwürste

die Nase betreffend

mitunter, manchmal

Tiroler Kurort

Eichmaß

US-Bundespolizei (Abk.)

ein Kohlenwasserstoff

Arktisvogel

griechische Hauptstadt

kurz für: vor das

Gegenteil von chronisch

medizinisch: Fett

ehem. Währung auf Malta (Mz.)

norwegische Münze

Erinnerungsstück

Kleffernart

südafrik. Airline (Abk.)

ein Mohamedaner

vorher

PKW-Lenkhilfe (Kw.)

Bankansturm

hohl, leer

Zahlschalter

südam. Kapuzineraffe

indischer Staatsmann † 1964

kurz für: eine

Kurzhalsgiraffe

unerheblich

englisch: eins

Darlehen

Rente, Pension

ein Speisegericht

Weltorganisation (Abk.)

brauchbar, fähig

Gewürzpflanze

flüchtige Brennstoffe

un-sinnige Ideen

sächlicher Artikel

Ruf beim Stierkampf

franz. Departement-hptst.

Doppelkontinent

Auflösung des Rätsels

3

9

11

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

Wollen Sie eine Anzeige schalten?

Unsere Mediaberater freuen sich auf Ihr Interesse und unterbreiten Ihnen gern ein Angebot.

Karina Kirchhöfer

Telefon 0175 9361128

E-Mail: kirchhoefer.karina@sachsen-medien.de

Romy Waldheim

Telefon 03435 976861

E-Mail: waldheim.romy@sachsen-medien.de

Backwürste

die Nase betreffend

mitunter, manchmal

Tiroler Kurort

Eichmaß

US-Bundespolizei (Abk.)

ein Kohlenwasserstoff

Arktisvogel

griechische Hauptstadt

kurz für: vor das

Gegenteil von chronisch

medizinisch: Fett

ehem. Währung auf Malta (Mz.)

norwegische Münze

Erinnerungsstück

Kleffernart

südafrik. Airline (Abk.)

ein Mohamedaner

vorher

PKW-Lenkhilfe (Kw.)

Bankansturm

hohl, leer

Zahlschalter

südam. Kapuzineraffe

indischer Staatsmann † 1964

kurz für: eine

Kurzhalsgiraffe

unerheblich

englisch: eins

Darlehen

Rente, Pension

ein Speisegericht

Weltorganisation (Abk.)

brauchbar, fähig

Gewürzpflanze

flüchtige Brennstoffe

un-sinnige Ideen

sächlicher Artikel

Ruf beim Stierkampf

franz. Departement-hptst.

Doppelkontinent

Auflösung des Rätsels

3

9

11

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

GESPRÄCH AM SONNTAG

„Sport macht Spaß, man fühlt sich gut und er gibt einem Selbstvertrauen“

Kreissportbundchef **SVEN KAMINSKI** sieht die Gesellschaft als Ganzes in der Pflicht, Sport bei der Jugend wieder zu größerer Bedeutung zu verhelfen

LANDKREIS. Der Jahreswechsel ist oftmals von guten Vorsätzen flankiert. Bei vielen steht „mehr Sport treiben“ an erster Stelle. Wie es um Angebote zur körperlichen Ertüchtigung im Landkreis Nordsachsen bestellt ist, ergründete das SonntagsWochenBlatt im Gespräch mit Sven Kaminski, dem Chef des Kreissportbundes.

SWB: Wie hat sich der Breitensport in den Vereinen in Nordsachsen entwickelt, war 2025 ein erfolgreiches Jahr?

SVEN KAMINSKI: Unter dem Strich war es sehr erfolgreich. Gegenüber dem Vorjahr haben die 251 Sportvereine im Kreis knapp 1500 Mitglieder hinzugewonnen. Auch bei den Kindern und Jugendlichen kamen noch einmal 700 in der Alterskategorie bis 18 Jahren hinzu. Die Gruppe der über 50-Jährigen hat ein leichtes Plus erfahren.

Hat der Vereinssportbereich damit den Corona-Einbruch wieder wettgemacht?

Was die Mitgliederzahlen von circa 34 700 angeht, hatten wir diese im vergangenen Jahr schon erreicht. Generell muss man aber festhalten, dass die Bedeutung des Sports heutzutage eine andere ist als noch zu DDR-Zeiten oder auch vor dem Aufkommen des Smartphone-Zeitalters. Wenn man früher einen Ball in eine Gruppe Kinder oder Jugendlicher reinwarf, sprangen 18 von 20 Kids sofort los. Heute sind es vielleicht noch fünf – überspitzt gesagt. Dabei wird vergessen, wie wichtig der Sport gerade für die Entwicklung der jungen Menschen ist. Es geht um Körperentwicklung und motorische Fähigkeiten, aber auch die Sprachentwicklung, soziale Kompetenzen und Tugenden



Sven Kaminski steht seit 2003 an der Spitze des Kreissportbundes Nordsachsen. Foto: Jochen Reitstätter

wie Fleiß und Disziplin.

Wie kann der Kreissportbund dazu beitragen, wieder mehr Menschen zu körperlicher Aktivität im Verein zu gewinnen?

In erster Linie durch die Vielzahl unserer Angebote an Vereine, Kitas und Schulen, aber auch an öffentlich wirksamen Veran-

staltungen wie dem Inklusionstag in Oschatz. Wir gehen in die Regionen, wollen die Kinder und Senioren motivieren und anspornen, etwas aus dem riesigen Repertoire verschiedener Sportarten einmal auszuprobieren. Mit Fähigkeitstest und dem Sächsischen Flizzy-Sportabzeichen bei den Veranstaltungen zeigen wir auch

gleich ein paar Übungen und Bewegungen, die wir zusammen vor Ort durchführen. Sport macht Spaß, man fühlt sich gut und er gibt einem Selbstvertrauen. Das alles wollen wir vermitteln.

Was hält die Kids heutzutage von mehr körperlicher Betätigung ab?

Das sind natürlich verschiedene Faktoren. Zum einen sind unsere Kinder schon sehr früh in der Schule mit viel Lernstoff teilweise überfrachtet. Wenn nach der Schule noch Hausaufgaben und Lernen für drei oder vier Klassenarbeiten die Woche dazukommt, bleibt nicht mehr viel Zeit für anderes. Dann ist zur Entspannung der Griff zum Smartphone oft einfacher, als sich aufzuraffen und noch zum Sport zu gehen. Ich halte auch nicht viel von E-Sport-Aktivitäten. Am Ende kann es aber nur die Gesellschaft als Ganzes schaffen, dem Sport gerade bei den Kids wieder zu größerer Bedeutung zu verhelfen. Die Eltern müssen motivieren und überzeugen, schon in den Kitas sollten viele Körperübungen mit Spiel und Spaß den Alltag prägen. Die Schule muss lehrerunabhängig für genügend verpflichtende Sportangebote sorgen und die Politik muss für all das die finanziellen Voraussetzungen schaffen, zum Beispiel durch attraktive Sportstätten oder auch mehr Anreize für ehrenamtlich Tätige.

Der Bund stellt in ganz Deutschland eine Milliarde Euro extra für den Sportbereich zur Verfügung. Reicht das nicht aus?

Das klingt erst mal viel, heruntergebrochen auf die Länder und die einzelnen Kreise ist es wiederum nur ein Tropfen auf den heißen Stein des Investitionsrückbaus bei unseren Sportstätten. Wir haben im Landkreis Nordsachsen an den Sportstätten mindestens einen Sanierungsbedarf von 100 Mil-

lionen Euro. Wenn man die Förderung in anderen Bereichen wie zum Beispiel der Kultur sieht – die ich unterstütze, so stellt man doch fest, dass relativ zu den Nutzern sehr viel weniger Geld in den Breitensport investiert wird. Aber es geht auch um die Würdigung des Ehrenamts, ohne den im Breitensportbereich gar nichts gehen würde. Zum Beispiel könnte man für jahrelanges Engagement auch Rentenkpunkte vergeben. Die Gesellschaft bekommt für jeden investierten Euro im Sportbereich diesen Euro auch mehrfach zurück, so die Aussage unseres Staatsministers Armin Schuster. Volkswirtschaftlich könnte man hier das Ehrenamtssystem also deutlich stärker fördern. Ohne Übungsleiter und Trainer keine Angebote, ohne Vereinsführung keinen Verein, ohne Vereine in kleineren Gemeinden oft überhaupt kein soziales Leben mehr – all das stemmen unsere Ehrenamtlichen.

Was sind die Pläne und Wünsche für 2026?

In unserem neuen Sportkalender 2026, der in unserer Ge-

schäftsstelle mitgenommen werden kann und im Netz auf www.ksb-nordsachsen.de abrufbar ist, stehen unsere Angebote für Tagesveranstaltungen, Seminare, Ausbildungstermine und vieles mehr drin. Wir werden weiterhin in der Fläche sichtbar und spürbar bleiben und sind dankbar für die verlässliche Förderung auch des Freistaates und unseres Landkreises, nebst allen unseren Förderern.

Das ist wichtig, denn auch bei uns steigen die Kosten jedes Jahr an. Betriebskosten für die Geschäftsstelle, aber auch Medaillensammlungen oder Busfahrten zu Veranstaltungen – das ist eine planbare finanzielle Unterstützung immens wichtig. Nächstes Jahr sind die Olympischen Spiele in Mailand/Cortina, da wünsche ich mir persönlich natürlich ein sehr gutes Abschneiden unserer deutschen Sportler und auch eine Sogwirkung für unseren Breitensport hier. Und das Wichtigste: Gesundheit für uns alle, und der Sport kann hier einen großen Teil dazu beitragen.

GESPRÄCH: JOCHEN REITSTÄTTER

Joachim Rolke Immobilien GmbH

Wir suchen DRINGEND für unsere vorgemerkten Kunden EIGENTUMSWOHNUNGEN im Landkreis Nordsachsen! Bitte alles anbieten!

Lutherstraße 2a, 04758 Oschatz
Tel. 03435 90210, Fax 03435 902190
www.rolkeimmobilien.de
E-Mail: oschatz@rolkeimmobilien.de

Stadträte brachten Rekordgewicht auf die Waage

RATSHERRNWIEGEN ERBRACHT 2601 EURO für den Oschatzer Turnverein 1847 e.V.



Beigeordneter Jörg Bringewald (r.) überwacht die Zahlen beim Oschatzer Ratsherrenherrenwiegen. Unterdessen wird die Stadträtin Katrin Hanel im Hintergrund vom Wiegemeister gewogen. Foto: Hagen Rösner

OSCHATZ. Wachstum ist ein wichtiger Faktor, um den Zustand einer Gesellschaft zu beschreiben. Gibt es Wachstum, dann geht es einem Land oder einer Stadt gut. In Oschatz gibt es Wachstum. Dies hat das Ratsherrenwiegen kurz vor Weihnachten im historischen Oschatzer Ratssaal gezeigt. „Wir haben heute 2601 Kilogramm Stadtrat gewogen“, so der Oschatzer Kämmerer und Beigeordnete Jörg Bringewald, der es sich als Herr der Zahlen nicht nehmen ließ, die Wiegestatistik selbst zu führen. Im ver-

gangenen Jahr brachte der Oschatzer Stadtrat 2511 Kilogramm auf die Waage. Das sind also 90 Kilogramm mehr als ein Jahr zuvor. Die ganze Wiegeaktion ist jedoch mit einem Augenzwinkern zu bewerten. Immerhin ist das Oschatzer Ratsherrenwiegen eine wohltätige Aktion. Im Anschluss an das Wiegen wird hinter der Zahl das Kilogramm gegen ein Eurozeichen ausgetauscht. So werden in diesem Jahr 2601 Euro für einen wohltätigen Zweck ausgegeben. Noch bevor die Oschatzer Ratsherren

und Ratsfrauen zur Waage schritten, einigten sie sich, den Erlös dem Oschatzer Turnverein 1847 zu spenden. Der kann das Geld mit Sicherheit gut gebrauchen. Immerhin wird er künftig die Döllnitzsporthalle bewirtschaften.

Das gemessene Ergebnis spiegelt jedoch nur ungefähr den Gewichtszustand der Oschatzer Stadtverordneten wider. „Ich hoffe, Sie haben heute die dicksten Sachen an oder nehmen noch eine paar Flaschen Wasser mit auf die Waage. Denn hier geht es um einen guten Zweck“, sagt die Oschatzer Museumsleiterin Dana Bach. Sie begleitet schon seit Jahren das Ratsherrenwiegen und kennt die Historie und die wichtigsten Zahlen aus dem Effeff.

Das Oschatzer Ratsherrenwiegen hat seine Wurzeln, wie man vielleicht vermuten mag, nicht im 16. Jahrhundert. „Das ist eine reine Erfindung der Neuzeit, hängt unmittelbar mit der Geschichte des Waagenbaus in der Stadt in den vergangenen beiden Jahrhunderten zusammen“, bestätigt Museumsleiterin Dana Bach. Das erste Ratsherrenwiegen fand erst nach der politischen Wende zu Beginn der 1990er-Jahre statt. Verbürgte schriftliche Aufzeichnungen gibt es seit 33 Jahren. „Demnach sind in den vergangenen drei Jahrzehnten auf diese Weise

rund 63 800 Euro für wohltätige Zwecke zusammengekommen“, so die Museumschefin.

Gewogen wird auf einem Nachbau einer Waage, die aus dem Jahr 1862 stammt. Es ist eine Stuhlwage, bei der die Personen im Sitzen gewogen werden. „Das Original befindet sich im Museum. Darauf wurde ursprünglich gewogen, aber seit 2001 gibt es den Nachbau, der hier zum Einsatz kommt“, so Dana Bach.

Die Durchführung des Wiegevorgangs liegt inzwischen schon seit vielen Jahren in den Händen von Felix Hanel. Er schlüpft einmal im Jahr in die Rolle des Wiegemeisters. Das Amt erfordert nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch Verschwiegenheit. Denn die persönlichen Daten kommen nicht an die Öffentlichkeit.

So wird für das Jahr 2026 nur das Gesamtgewicht des Stadtrats mit Oberbürgermeister mit einer Summe von 2601 Kilogramm benannt. Damit ergibt sich ein Durchschnittsgewicht von 96 Kilogramm pro Stadtrat. Und natürlich kam angesichts der Zahl die Frage im Stadtrat auf, welcher Jahrgang in der Vergangenheit bisher der schwerste war. Diese Frage konnte Kämmerer Jörg Bringewald sofort beantworten: „Der Jahrgang, der heute hier auf der Waage gesessen hat.“ **HR**

KRESS MODEZENTRUM

2026

HAPPY NEW YEAR

UNSERE TOP MARKEN STARK REDUZIERT

30% RABATT

auf nicht reduzierte Winter-Mode

Handschuhe, Mützen & Schals

* Gilt bis 08.01.2026 auf die nicht reduzierte Wintermode. Klassische Herren-Hemden und -Anzüge (auch Baukasten), Wäsche, Socken, Strümpfe, Deko und die Marke Apricot sind ausgenommen. Nicht mit weiteren Aktionen kombinierbar.

KRESS Modezentrum Döbeln Gewerbegebiet Ost
KRESS Modezentrum Riesa Riesapark 2

Mo – Fr 10.00 – 19.00 Sa 10.00 – 18.00 Uhr

KRESS Kunden parken kostenlos direkt am Geschäft

www.kress-mode.de

Wasserverband baut Notstromversorgung auf

FEST INSTALLIERTE AGGREGATE ERHÖHEN SICHERHEIT / 98 Prozent der Einwohner im Verbandsgebiet im Notfall mit Wasser versorgt

REGION. Das erste fest installierte Notstromaggregat im Gebiet des Wasserverbandes Döbeln-Oschatz ist seit Anfang Dezember in Betrieb: am Fliegerhorst in Oschatz. „Demnächst“, kündigt Stephan Baillieu an, „werden weitere Anlagen folgen, um im Krisenfall eine möglichst hohe Absicherung der Wasserversorgung für unsere Kunden gewährleisten zu können.“

Der Geschäftsführer der Döbeln-Oschatzer Wasserwirtschaft GmbH (DOWW) ist froh, dass die im Mai beschlossene Notstromkonzeption des Wasserverbandes Döbeln-Oschatz damit sehr zügig umgesetzt werden konnte. Zumindest habe man jetzt den Anfang gemacht. Die DOWW investiert im Auftrag des Verbandes in den Jahren 2025, 2026 und 2027 insgesamt 500 000 Euro und setzt damit Vorgaben der Landesdirektion Sachsen um.

HANDLUNGSFÄHIG IN NOT- UND KRISENSITUATIONEN

Hintergrund ist der 2. Begleiterschluss der Landesdirektion zur Fortschreibung der Grundsatzkonzeption des Freistaates, in



Am Wasserturm Leisnig haben die Veolia-Mitarbeiter Robby Thomas und Jens Möckel (l.) das Fundament für das Notstromaggregat errichtet, das hier installiert werden soll. Foto: Heiko Rebsch/Veolia

der der Umgang in Not- und Krisensituationen beschrieben wird. Das Papier wurde im Juni 2024 verabschiedet. Für den

Wasserverband Döbeln-Oschatz der entscheidende Impuls, eine Notstromkonzeption für das Verbandsgebiet zu erarbeiten.

„Damit bestand die dringende Notwendigkeit, unsere Infrastruktur stärker für den Fall von Krisen und Katastrophen zu här-

ten und aktiv zu werden“, sagt der Verbandsvorsitzende Matthias Löwe und ergänzt: „Es ist ein sehr gutes Gefühl, dass wir im Fall der Fälle so viele Menschen weiter mit Trinkwasser versorgen können.“ Im besten Fall sind das 98 Prozent der Einwohner des Verbandsgebietes Döbeln-Oschatz.

Bevor sich der Verband mit der fachlichen Expertise seines Betriebsführers Veolia mit dem Thema intensiv beschäftigt hat, sah die Situation so aus: Bei einem flächendeckenden Stromausfall von 72 Stunden hätten circa 78 000 Einwohner im Verbandsgebiet kein Wasser aus dem Hahn – das gilt auch für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen.

LEITUNGSGEBUNDENE WASSERVERSORGUNG SICHERSTELLEN

Durch die Anschaffung und den Betrieb von 14 Notstromaggregaten, die an strategisch sorgfältig ausgewählten Standorten fest installiert oder im Bedarfsfall angeschlossen werden, ergibt sich in naher Zukunft ein komplett anderes Bild: Danach kann die leitungsgebundene Trink-

wasserversorgung für rund 98 000 Einwohner im Verbandsgebiet sichergestellt werden; die übrigen rund 2500 Einwohner werden an mobilen Ausgabestellen oder über Wasserwagen versorgt. Die Notstromaggregate gewährleisten, dass Wasserwerke, Pumpwerke und Druckerhöhungsstationen bei Stromausfall weiterarbeiten können und die Bevölkerung damit weiter mit Trinkwasser versorgt ist. Fünf Notstromaggregate gibt es bereits. Künftig werden neun Anlagen fest an einem Standort installiert sein, fünf mobil betrieben und nach Bedarf eingesetzt. Nach der Druckerhöhungsstation am Fliegerhorst in Oschatz folgen in Kürze jene am Wasserturm in Leisnig und am Hochbehälter Holländer in Döbeln. Außerdem werden die Pumpwerke in der Mastener Straße in Döbeln, in Zschoitz (Gemeinde Jahnatal) sowie in Wendishain (Stadt Hartha) entsprechend ausgerüstet.

„Die Standorte und auch die Kapazitäten der Notstromaggregate“, informiert Stephan Baillieu, „sind so ausgewählt worden, um die Verteilung des Trinkwassers in der Fläche zu ermöglichen und nicht nur punk-

tuell.“ Die ersten sechs Aggregate verfügen über eine Leistung zwischen 15 und 100 Kilowattstunden.

REGELMÄßIGE FUNKTIONSTEST ERFORDERLICH

Die Notstromaggregate springen automatisch an, sobald die erforderliche Netzspannung nicht anliegt. Die Anlagen müssen – unabhängig von real erforderlichen Einsätzen – mindestens einmal pro Monat in Betrieb genommen werden und einen sogenannten Funktionstest bestehen.

Um auch die nötige Sicherheit der Anlagen gewährleisten zu können, sind diese mit einem GPS-Signal ausgerüstet und damit gegen Diebstahl gesichert. Außerdem werden alle Notstromaggregate in das zentrale Prozessleitsystem integriert, das den Betrieb der Trinkwasseranlagen steuert. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, die Anlage auch aus der Ferne – via Tablet oder Smartphone – beobachten zu können. Ein Aspekt, den Matthias Löwe besonders zu schätzen weiß, weil durch die technischen Möglichkeiten eine noch höhere Sicherheit in allen Belangen gewährleistet ist.

„Unsere Kirche ist mehr als ein Bauwerk“

Initiative möchte das Collmer Gotteshaus als **ORT DER BEGEGNUNG, BESINNUNG UND GEMEINSCHAFT** für die Zukunft erhalten



In dem kleinen Ort bei Oschatz hat sich die „Interessengemeinschaft Kirche/Kirchhof Collm“ für den Erhalt des Gotteshauses gebildet.

Foto: Kristin Engel

COLLM. Collm, unweit von Oschatz, ist mehr als ein idyllischer Ort im Grünen. Dort verbirgt sich Geschichte an jeder Ecke. Und um diese zu bewahren, trafen sich Ende Oktober zehn engagierte Bürgerinnen und Bürger im „Alten Forsthaus“ in Collm und gründeten die „Interessengemeinschaft Kirche/Kirchhof Collm“.

Diese Interessengemeinschaft versteht sich als ein Bindeglied zwischen Kirche, Kirchgemeinde, Gemeinde und Bürgern. Sie hat das Ziel, das historische Gotteshaus und die Besonderheiten von Kirche und Kirchhof wieder stärker ins Bewusstsein zu rücken, zu erhalten und zu nutzen. Die Interessengemeinschaft ist offen für neue Mitglieder, Ideen und helfende Hände.

Bei der Kirche handelt es sich um eine romanische Saalkirche. Bei der Restaurierung im Jahr 2000 kam ein wichtiger Fund zum Vorschein: ein echtes Cranach-Gemälde. Dieses befindet sich heute im Museum in Torgau. In der Collmer Kirche hängt das älteste zusammenhängende Glockenensemble Sachsens, gegossen um das Jahr 1200.

Drei Glocken erklingen. Die mittlere Glocke trägt eine lesbare Inschrift. Die kleinste Glocke zieren Großbuchstaben, deren Bedeutung bis heute nicht zu entschlüsseln waren. Doch das soll sich ändern. Steffi Rotsch, die seit 1980 Teil der Collmer Dorfgemeinschaft ist, und ihr Mann Hendrik haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Geheimnis hinter der Schrift entschlüsseln zu las-

sen. Bei einer Feier sollen die Ergebnisse allen Bürgern bekannt gegeben werden.

„Wir sind fasziniert von der Geschichte von Collm und den vielen Besonderheiten im Ort“, sagen Steffi und Hendrik Rotsch. „Die Kirche ist ein Stück der Geschichte der Gemeinde. Sie soll ein Ort der Begegnung sein.“

Ausdruck dessen sind Gottesdienste, die Öffnung der Kirche zum „Tag des offenen Denkmals“, verbunden mit einem Konzert und Führungen, sowie Arbeitseinsätze engagierter Bürger.

Gegenüber dem „Nationalerbebaum Collmer Linde“ konnten am 24. September 2024 eine Spendenbox und Stempelstelle für Wanderer und Pilger – Collm liegt auf einem Seitenweg der alten Salzstraße – eingeweiht werden.

Durch Spenden und Fördermittel vom Denkmalschutz konnte die Restaurierung des Epitaphs bewältigt werden.

Doch die Arbeit ist damit nicht getan. Derzeit plant die Interessengemeinschaft die Sanierung des Kriegsgräberdenkmals, das stark beschädigt ist und dringend restauriert werden muss.

Die Bürgerinnen und Bürger hoffen, dass durch diese Aktionen die Kirche nicht nur baulich erhalten, sondern auch als Ort der Begegnung, Besinnung und Gemeinschaft lebendig bleibt. „Unsere Kirche ist mehr als ein Bauwerk. Sie ist das Herz unseres Dorfes, und ein Herz muss schlagen.“ **KE**

Oschatz – eine der sichersten Städte im Landkreis

GERINGE ANONYMITÄT schreckt potenzielle Straftäter ab

LANDKREIS. Mit dem Beginn der Wintermonate wächst bei vielen Menschen die Sorge: frühes Dunkelwerden, einsame Straßen und verlassene Gartenanlagen – ideale Bedingungen für Einbrecher. Die Polizei im Landkreis gibt jedoch Entwarnung.

Der Landkreis Nordsachsen gelte als eine der sichersten Regionen Sachsens: In Leipzig registrierte die Polizeidirektion im vergangenen Jahr circa 69 000 Straftaten. Im Landkreis Leipzig waren es demgegenüber knapp 13 500, während in Nordsachsen nur 13 000 Straftaten registriert wurden, teilt die Pressestelle der Polizeidirektion Leipzig mit.

Der Leiter der Polizeidirektion Leipzig, Polizeipräsident René Demmler, betont: „Die Kriminalität in Leipzig und den Landkreisen Nordsachsen und Leipzig ist im 10-Jahres-Vergleich weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Einwohner leben grundsätzlich sicher.“

KRIMINALITÄTSRATE IN NORDSACHSEN NIEDRIG WIE NIE

Die Reviere in Nordsachsen zeichnen ebenfalls vergleichsweise niedrige Fallzahlen. Auf den Torgauer und Schkeuditzer Stadtbereich fallen etwa 2300 Fälle an Straftaten. Diese führen die Statistik damit an. Es folgen Delitzsch (1950), Eilenburg (1450) und die Stadt Oschatz mit lediglich knapp 900 Fällen – bei etwas mehr als 14 000 Einwohnern.

Laut Sascha Praise, Revierleiter in Oschatz, sei die Stadt eine der sichersten im Landkreis. Auch Diana Mann, Revierleiterin in Torgau bestätigt: „In Nordsachsen kann man wirklich gut leben. Wir bewegen uns im unteren Bereich der Kriminalitätsbelastung, und das nun schon seit Jahren.“

So sei auch die Zahl an Einbrüchen in den vergangenen Jahren in Torgau und Oschatz überschaubar gewesen. „Wir hatten in Oschatz 2024 insgesamt nur sechs Einbrüche in Wohnungen und Einfamilienhäuser“, berichtet Praise. In diesem Jahr gab es in der dunklen Jahreszeit bisher lediglich einen Fall.

Auch Torgau bestätigt dieses Bild. Der Revierbereich Torgau hatte vergangenes Jahr 25 Wohnungseinbrüche, erläutert Mann. Zum Vergleich: In De-



Der Landkreis Nordsachsen ist eine der sichersten Regionen Sachsens. Sascha Praise, Revierleiter in Oschatz, und Diana Mann, Revierleiterin in Torgau, stufen auch die nordsächsischen Städte als sicher ein. Foto: Tanja de Wall

litzsch und Eilenburg wurden im vergangenen Jahr 20 Wohnungseinbrüche getätigt, in Schkeuditz waren es sieben. Die Tendenz sei zudem klar: Die Einbruchszahlen seien eher rückläufig.

Die einzige Kategorie, die in der dunklen Jahreszeit etwas zunehme, seien Einbrüche in Gartenlauben oder Kleingartenanlagen. Doch auch hier betont Torgauer Revierleiterin: Es gab nur 25 Fälle im Torgauer Stadtgebiet im Jahr 2024. „Einbrüche richten sich nicht nach der Jahreszeit, sondern nach der Frage: Gibt es etwas zu holen? Einbruchstäter kommen, wenn sie Wertgegenstände vermuten – nicht, weil es früher dunkel wird“, erläutert Mann.

Die Gründe für die insgesamt niedrigen Einbruchszahlen in Nordsachsen sieht die Polizei in einem Zusammenspiel mehrerer Faktoren. Einerseits gebe es im ländlichen Raum eine deutlich geringere Anonymität als in Großstädten. „Täter können hier nicht einfach in der Masse verschwinden. Die Anonymität ist gering – und das spricht sich bei professionellen Tätern herum.“

Andererseits profitiere der Landkreis von einer starken poli-

zeilichen Präsenz. „Wir sind rund um die Uhr präsent, und wir kennen viele unserer Wiederholungstäter persönlich. Das erleichtert Ermittlungen – und schreckt ab“, so Praise. Diese Präsenz, vor allem durch die Bürgerpolizisten, sei keineswegs selbstverständlich. „Bei uns konnten die Anzahl der Polizeireviere im Rahmen der Neustrukturierung im Jahr 2013 gehalten werden – das sorgt für Sicherheit. Wir haben noch die Möglichkeit, echte Polizeiarbeit zu leisten.“ Bürgerpolizisten, kurze Wege, viel Kontakt zu den Gemeinden – das alles stärke das Sicherheitsgefühl und die tatsächliche Sicherheitslage. Zudem: Wenn Täter nach erfolgreicher Ermittlungsarbeit in Haft gingen, wirke sich das meist sofort auf die Statistik aus: „Wenn Serientäter gefasst werden, gehen die Zahlen sofort runter. Manchmal hängt ein ganzes Dutzend Einbrüche an ein paar Personen.“

SO SCHÜTZT MAN SEIN ZUHAUSE

Trotz der insgesamt erfreulichen Sicherheitslage rät die Polizei dazu, einige grundlegende Vorkehrungen zu treffen, um das

eigene Zuhause zu schützen. Besonders wirksam sei aus Sicht der Beamten: ein Haustier, insbesondere ein Hund, so Praise. Ein Einbruch werde häufig schon dadurch verhindert, dass ein Hund im Haus sei oder dessen Anwesenheit zumindest vermutet werde. Einbrecher ließen größtenteils sofort von einem Objekt ab, sobald sie einen Hund bellend wahrnehmen.

Darüber hinaus empfehlen Praise und Mann, technische Lösungen einzusetzen, die das Eindringen erschweren oder zumindest riskanter machen. Dazu gehören robuste Schlösser, Bewegungsmelder, moderne Rollläden und abschließbare Fenstergriffe. Eine Alarmanlage sei für viele Haushalte sinnvoll, aber selbst ein gut sichtbarer Hinweis auf eine Alarmanlage könne bereits abschreckend wirken. „Professionelle Täter prüften ein Gebäude genau, bevor sie einbrechen. Wenn ein Einbruch zeit- aufwendig oder riskant erscheint, lassen sie in der Regel meist davon ab.“ Sollte ein Haushalt über smarte Haustechnik verfügen, könne diese ebenfalls sinnvoll eingesetzt werden, um Licht, Rollläden oder andere Funktionen aus der Ferne zu steuern. Dadurch lasse sich selbst aus dem Ausland ein bewohnt wirkender Eindruck erzeugen.

Ein ebenfalls wirkungsvolles Mittel sei die Unterstützung durch die Nachbarschaft. Bürger sollten Nachbarn darum bitten, während eines Urlaubs den Briefkasten zu leeren oder auch regelmäßig Licht anzuschalten. So entstehe der Eindruck eines bewohnten Hauses, was besonders wichtig sei, um spontane Einbruchstaten zu vermeiden. Gleichzeitig weist die Polizei deutlich darauf hin, dass Social-Media-Aktivitäten ein erhebliches Risiko bergen können. Urlaubsposts seien äußerst gefährlich, da viele Täter solche Informationen gezielt auswerten würden, so die Revierleiter. **TDW**

Mit einer geschäftlichen Anzeige
im
SONNTAGSWOCHENBLATT

**MACHEN SIE IHR
UNTERNEHMEN
SICHTBAR.**

Karina Kirchhöfer
Tel. 0175 9361128
kirchhoefer.karina@sachsen-medien.de

Romy Waldheim
Tel. 03435 976861
waldheim.romy@sachsen-medien.de

Kleine Gartenschau 2026 lässt Oschatz wieder erblühen

ZU DEN PROGRAMM-HÖHEPUNKTEN der Veranstaltung im Juni 2026 zählt die Blumenschau im „O“



Bei der 4. Kleinen Gartenschau in Oschatz soll es eine Blumenschau im Rundbau geben. Bisher durfte dieses Event bei keiner Gartenschau in Oschatz fehlen.

Foto: Frank Hörügel

OSCHATZ. „Die Oschatzer Landesgartenschau von 2006 war im Freistaat Sachsen ein Musterbeispiel für die Nachhaltigkeit einer solchen Veranstaltung“, erklärte der Oschatzer Oberbürgermeister David Schmidt vor einem halben Jahr, als die Stadtverwaltung, die Lebenshilfe und der Förderverein Lago 2006 den Vertrag zur Kooperation für die Kleine Gartenschau 2026 unterzeichneten. Beweis für die auch noch nach 20 Jahren nachwirkende Nachhaltigkeit ist die Kleine Gartenschau, die im kommenden Jahr stattfindet – und zwar zur schönsten Blütezeit vom 25. bis 28. Juni.

Inzwischen ist die Werbeaktion für die Kleine Gartenschau angelaufen, die ersten Flyer sind bei großen überregionalen Messen verteilt worden. Klarheit gibt es inzwischen über den Veranstaltungsrahmen. Der folgt dem Kompass der Vorgängerveranstaltungen. Das Herzstück der

Landesgartenschau 2006 war die große Blumenschau im Rundbau. Daran soll auch im kommenden Jahr festgehalten werden. Neben der Blumenschau gab es noch einen weiteren wichtigen Punkt, der für den Besucherantritt maßgeblich ist: Alle Veranstaltungen der Kleinen Gartenschau 2026 werden wieder kostenfrei angeboten.

Der freie Eintritt ist ohnehin inzwischen das Markenzeichen des Oschatz-Parks geworden, der von der Lebenshilfe bewirtschaftet und gepflegt wird. Das macht das grüne Paradies in der Döllnitzzaue vor allem zu einem beliebten Ausflugsziel für Familien. Auf diesen Effekt hoffen die Veranstalter auch im kommenden Jahr wieder.

Zu den Programm-Höhepunkten gehören bei der Kleinen Gartenschau neben der erwähnten Blumenschau auch wieder Gartenvorträge für das interessierte

Publikum, Präsentationen im Zoo, das Grüne Klassenzimmer, das Maskottchentreffen oder eine atemberaubende Greifvogelshow. An den Veranstaltungstagen wird auch der Gartenmarkt von Gartenkönig vor Ort sein. Das Unternehmen aus Suhl ist für seine stilvolle Präsentation bekannt.

Bei der Programmgestaltung sind auch wieder zahlreiche städtische Vereine und Organisationen ins Boot geholt worden. Viele Oschatzer Vereine werden sich auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau präsentieren. Geplant ist auch eine Blaulichtmeile, bei der Feuerwehren und Rettungskräfte sich zeigen und ihre Einsatzbereitschaft demonstrieren. Der nahegelegene Südbahnhof wird den Besuchern den Zugang zur Schmalspurbahn „Wilder Robert“ eröffnen. Hier sind während der Festtage Sonderfahrten mit der Döllnitzbahn geplant. Das Gartenschauareal bietet noch weitere Höhepunkte. Dazu gehört die Austragung der Senseschneiderei, eine große Händlermeile und ein buntes Bühnenprogramm auf den beiden Gartenschauflächen – eine wird sich auf dem Areal am Wäschereipark, die Hauptbühne vor dem „O“ befinden.

Neben dem Gartenschautreiben haben Besucher auch die Möglichkeit, sich vor Ort über die Nachhaltigkeit der Landesgartenschau von 2006 zu überzeugen. Die fand nämlich fast auf den Tag genau vor 20 Jahren statt. Dabei darf auch nicht vergessen werden, dass im Zuge der Landesgartenschau auch das neue Thomas-Müntzer-Haus entstand, welches im kommenden Jahr ebenfalls auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken kann.

HR

„Stell dir in Weckor, sonst verbrennt de Schicht!“

Influencerin **SIMONE MÜLLER** backt auch gegen das Verlorengehen des sächsischen Dialekts an

REGION. „Nu geb ich de Eier ne, de Buddor is schon flüschj.“ Simone Müller, die meisten kennen sie als Zottelpaula, steht in ihrer Küche, die längst zu einer kleinen Backbühne geworden ist. Im Hintergrund summt die Küchenmaschine, auf der Arbeitsplatte stapeln sich Zutaten: Marzipan, Mehl, Zucker, Vanille und eine große Portion gute Laune.

Sie spricht, wie ihr der Schnabel gewachsen ist: auf Sächsisch. Genau das ist ihr Erfolgsrezept. Denn Zottelpaula backt nicht einfach nur. Sie erzählt Geschichten, lacht, probiert und nimmt ihre Follower mit auf eine kulinarische Reise.

„Dor Deich muss fluffig bleim“, erklärt sie mit einem Zwinkern in die Kamera. Was sie meint, ist klar: der Teig. Und der soll heute wieder etwas ganz Besonderes werden: ein Baumkuchen, Schicht für Schicht im Ofen gebacken, unter der Grillfunktion, wie sie stolz betont. „Stell dir in Weckor, sonst verbrennt de Schicht!“ lacht sie.

Während die nächste Schicht Farbe annimmt, erzählt sie, dass sie sich selbst nie als Influencerin gesehen hat. „Mein Enkel hat gesagt: Omi, wir machen mal TikTok!“, erinnert sie sich. Aus dem Spaßprojekt ist längst eine Erfolgsgeschichte geworden. Fast 46 000 Menschen folgen ihr mittlerweile auf TikTok.

In ihrem ersten Buch „Dor sächs’sche Dortentreff“ hat die 60-Jährige aus dem Raum Torgau über 50 traditionelle Rezepte gesammelt: von Quark-Nougat-Stollen bis Baumstriezel. Alles mit einer großen Prise Mundart und einer noch größeren Portion Herz.

„Ich wollte etwas bewahren, was langsam verloren geht“, sagt sie. Gemeint ist nicht nur das Backhandwerk, sondern auch die Sprache. Denn Simone Müller lebt ihr Sächsisch. Früher, erzählt sie, habe sie sich manchmal dafür geschämt. Heute ist sie stolz darauf.

Ihr Dialekt ist kein Gag, sondern Identität. „Ich sag, wie’s is: Sächsisch kommt von Herzen.“ Und wenn sie sagt, die Butter sei „flüschj“ und der Teig müsse „nüscht zu dick unn müscht zu dünn“ sein, dann klingt das nicht nur charmant, sondern ehrlich.

Der Durchbruch kam mit einem Video über ihren legendären



Er ist fertig: der Baumkuchen von Zottelpaula und das auf Sächsisch.

Foto: Kristin Engel

Nougat-Stollen. Der Rhythmus der Küchenmaschine, das typische „Nu guggle ma“ zwischen drin und schon war das Video viral. Heute geht sie fast täglich bei TikTok live, von 20 bis 22 Uhr.

Beruflich arbeitet Simone Müller als Schulbegleiterin. Die Kuchen, die sie für ihre Videos bäckt, verteilt sie später an Kolleginnen und Schüler. „Ich mach’s für die Freude. Wenn die Leute lachen oder hungrig werden, dann hab ich alles richtig gemacht.“

Im Juni dieses Jahres hat „Zottelpaula“ es sogar schon ins regionale Fernsehen zu „MDR um 4“ geschafft. Den Beitrag kann man sich jetzt noch in der ARD-Mediathek anschauen.

Manchmal träumt sie davon, ihre Leidenschaft auch weitreichender ins Fernsehen zu bringen. „Ich seh’ mich schon bei Rivalen oder in der Serie ‚In aller Freundschaft‘. Vielleicht als Verkäuferin im Backshop“, sagt sie lachend.

Zum Jahresende war wieder ihre Lieblingszeit gekommen: die Weihnachtszeit. In ihrer Küche duftete es nach Zimt, Honig und Nougat. Auf dem Tisch ihr Buch – ein Sammelalbum aus Erinnerungen, Rezepten und Anekdoten.

Neben Klassikern wie Lebkuchen und Baumstriezel durften auch diesmal Dominosteine nicht fehlen. Und natürlich auch nicht

der Baumkuchen, der Schritt für Schritt größer und größer wird und der zum Schluss vorsichtig mit der warmen Kuvertüre übergossen wird. „Nüscht zu hees, sonst glänzt se nüscht!“, ruft sie.

In der fest werdenden Schokolade spiegelt sich das warme Licht der Küchenlampe. Ein erster Bissen und alles ist gut. Süß, köstlich, sächsisch.

Zottelpaula ist keine gewöhnliche Hobbybäckerin: Sie ist eine Botschafterin des Sächsischen. Zwischen Rührschüssel, Dialekt und Schokolade gelingt ihr etwas, das weit über Rezepte hinausgeht: Sie verbindet Menschen mit Humor, Herz und einer großen Portion Heimatgefühl.

KE

So machste Dir Dominosteine

- ▶ 1. Hoonich-Zuggor-Mischung vorbereiten: Gib Honig, Zucker unn Buddor in e kleines Töpfchen un erwärm de Mischung langsam, bis alles scheen flüschj is. Nüscht kochen, gell! Dann abkühlen lassen.
- ▶ 2. Deich herstelln: In ne Schüssel Mehl, Bagbulvor, Eier un Lebkuchengewürz mischn. Langsam de Honichmischung dazugießn un alles mit de Hand oder e Kochlöffel verrührn, bis de Deich fein is. Den Deich uff e Blech mit Bagpapier

- (Größe ca. 30 x 40 cm) streichn un bei 180 Grad ca. 15 Minudn baggn. Dann abkühl’n lassen.
- ▶ 3. Marmeladenschicht: Koch de Gellée nach Anleitung un streich se gleichmäsch off’n jebaggnen Deich. Lass des e bissl steif werd’n.
- ▶ 4. Marzipanschicht: Rolle de Marzipan mit e weng Puderzucker dünn aus un leg’s off de Marmelade. Drück’s leicht an, dormit nix wegrutscht.
- ▶ 5. Schogggladüberzuch: Schmelz

- dunkle Schoggglade überm Wasserbad. Gieß se drüber un verstreiche se gleimäßig. Lass des Ganze kalt wern, bis se fest is.
- ▶ 6. Schneid’n un Fertschtstell’n: Schneid de Dominosteine in gewünschte Sticke un leg se uff e Blech, bis de Schoggglade vollstänn-dich hart is.
- ▶ 7. Genieß’n: Fär de Feste, als Geschenk oder einfach so zum Kaffeetrinken. Dor Geschmack is ein-fach himmlisch!

IMMOBILIENMARKT

Escort-Agentur
sucht Damen jeden Alters bei freier Zeiteinteilung und gutem Verdienst.
☎ **0176 / 22152212**

Zeitungsleser
wissen mehr.

Spielhalle Torgau
Wir suchen Verstärkung
Servicepersonal (m/w/d)
in Teilzeit / Vollzeit gesucht
Tel. **01520-864 5547**
Kathrin.Pohl@syska-gruppe.de
Güterbahnhofstr. 11 b

Für das Gebiet:
Dahlen
Merkwitz
Laas

SonntagsWochenBlatt

Zusteller (m/w/d) für das SonntagsWochenBlatt

Audioguide für Oschatz-Besucher in Planung

Interessierte sollen die **ALTSTADT ENTLANG EINES HÖRPFADES ERKUNDEN** können

OSCHATZ. Während und nach der Corona-Zeit hat der Inlandstourismus in Deutschland wieder einen höheren Stellenwert bekommen. Viele Regionen und Städte können einen deutlichen Zuwachs bei Gästezahlen verzeichnen. Auch an Oschatz geht dieser Trend nicht spurlos vorbei. Doch um Touristen in die Stadt zu locken und bestenfalls auch noch zum länger Bleiben zu bewegen, benötigt es auch gute touristische Angebote.

Mit dem Oschatzer Stadt- und Waagenmuseum, dem Wüsten Schloss oder auch der Türmerstube gibt es bereits einen guten Grundstock an Angeboten für spezielle Sehenswürdigkeiten. Doch wer die Stadt Oschatz in ihrer Gesamtheit erkunden möchte, der muss momentan schauen, ob er eine Stadtführung erwirkt. Die Beschäftigung der Oschatzer Altstadt auf eigene Faust soll in Zukunft jedoch einfacher werden. Dies ist als ergänzendes Angebot zu verstehen. Die Stadt Oschatz plant einen Hörfpfad, der sich durch die historischen Gassen und Straßen schlängelt.

Die Mitarbeiter der Oschatz-In-



Oschatz plant für den Tourismus einen Hörfpfad durch die Altstadt

Foto: Frank Hörügel

formation planen gemeinsam mit dem Oschatzer Geschichts- und Heimatverein, Besuchern einen Audioguide anzubieten. Über einen QR-Code an Gebäuden soll es auf digitalem Weg geschichtsträchtige Informationen über die Gebäude und Oschatzer Persönlichkeiten geben. Dieser Audioguide greift auf inhaltliche Fakten der Homepage oschatz-erleben.de zu. Die Schilder sollen sich dabei in ihrer Form und Farbe an dem Wappen des Geschichts-

und Heimatvereins e. V. orientieren.

„Um Gästen, welche für einen Tag oder recht spontan Oschatz besuchen, dennoch unsere Geschichte und die wichtigsten Gebäude und Orte näherzubringen, entstand die Idee eines Audioguides. Für diesen soll ein Schilderpfad entlang der wichtigsten Gebäude entstehen. Die Schilder sind mit einem QR-Code versehen, der mit dem Handy gescannt werden kann.

Der Besucher erhält dann die wichtigsten Informationen zum Hören und Lesen“, heißt es in der Projektbeschreibung.

Dem Oschatzer Stadtrat wurde die entsprechende Beschilderung vorgestellt. Immerhin muss das Gremium die Anbringung der Schilder absegnen, da dies durch die Gestaltungssatzung der Stadt Oschatz so vorgeschrieben ist. Die Schilder mit dem QR-Code werden meist an der Fassade des jeweiligen Hauses angebracht. Insgesamt wurden dem Oschatzer Stadtrat 31 historische Gebäude vorgestellt, die eine solche Beschilderung erhalten sollen. Zu den Objekten gehören neben dem Rathaus, das Gasthaus „Zum Schwan“, das Vogtshaus oder auch das Thomas-Müntzer-Haus. Die bisher vorgesehenen Gebäude befinden sich in städtischer Hand. Die Schilder sollen außen gut an den Fassaden zu sehen sein.

Eine Erweiterung des Hörfpfades um Gebäude, die sich in privatem Eigentum befinden, ist denkbar, muss aber an das Einverständnis der Besitzer gekoppelt sein.

HR

MARKT AM SONNTAG

Auftakt der Jagdsaison im Wermsdorfer Wald

Warteliste: **NACHFRAGE NACH WILDBRET** aus dem heimischen Wald ist größer als das Angebot

WERMSDORF. Erst war ein Drehteam mit Kameras im Wermsdorfer Wald unterwegs, dann übernahmen die Jäger. Der Auftakt zur Jagdsaison folgte unmittelbar auf Aufzeichnungen für die Fernsehserie „In aller Freundschaft“. Am Kirchenteich, wo zuvor dramatische Geschichten erzählt wurden, konnten die Jagdteilnehmer schließlich ihre Strecke legen. Dabei sei der Zeitplan recht knapp gewesen, verriet Jagdführer Andreas Padberg vom Forstbezirk Leipzig. „Wir sind froh, dass wir die Fläche jetzt wieder nutzen können.“ Beim Filmteam wie bei der Jagdgesellschaft stand der Wermsdorfer Wald im Mittelpunkt.

JÄGER ERLEGEN IM WERMSDORFER WALD 68 TIERE

An beiden Jagdtagen wurden 68 Stück Wild im Revier Horstsee und Teilen des Wermsdorfer Reviers verlegt. Das ist geringfügig mehr als 2024 (65 Stück) und deutlich weniger als in den Jahren zuvor, als weit über 100 Stück auf der Strecke landeten. Wer Wildbret kaufen will, muss sich daher gedulden. Am ersten Jagdtag sei alles Wild an den Handel gegangen und am zweiten Jagdtag komplett an der Strecke vermarktet worden, informiert Andreas Padberg, Leiter des Forstbezirkes Leipzig. Dabei ist die Nachfrage nach Fleisch aus heimischen Wäldern ungebrochen hoch. „Es freut mich sehr, dass dieses hochwertige, ökologische und nachhaltige Lebensmittel mit kurzen Transportwegen diese Wertschätzung erfährt.“ Viele Interessenten muss der Jagdführer um Geduld bitten: „Die Vormerklisten im Forstbezirk sind lang, sodass ich viele In-



Mit den typischen Signalen eröffneten die Bläser den Jagdtag in Wermsdorf, bevor die erste Drückjagd des Jahres im Revier Horstsee begann. Foto: Jana Brechlin

teressenten auf den Januar ver-
trösten muss.“

TEMPO BEGRENZT UND BLITZER IM WALD BEI WERMSDORF

Er rate daher, sich bereits im Laufe des Jahres beim Forstbezirk für Wildbret vormerken zu lassen. Möglich ist das unter der Telefonnummer 0341 860800. Auch während des Sommers gebe es Nachschub, etwa Wildschweine und Rehwild, und das Wildbret lasse sich bedenkenlos einfrieren. Wer sich in Leipzig, Wermsdorf oder Colditz auf die Liste setzen lasse, werde dann informiert, sobald Wild frisch aus einer der Kühlzellen abgeholt werden kann. Den Jagdauftakt in Wermsdorf sicherten 115 Jäger ab. Zahlreiche Helfer und Treiber sorgten dafür, dass die Drückjagd ein Erfolg wurde. An jedem der beiden Tage waren über 60 speziell ausgebildete Stöberhunde sowie jeweils bis zu zwölf Schweißhunde für die Nachsuche im Einsatz.

Für alle Teilnehmer gelten strikte Sicherheitsvorkehrungen, die auch Autofahrer betreffen, die während der Jagd im Wald unterwegs sind: So gab es auf der Straße zwischen Wermsdorf und Sachsendorf eine Geschwindigkeitsbegrenzung sowie einen Blitz. „Das tun wir nicht, um die Leute zu ärgern, sondern weil wir die Sicherheit für die Fahrer erhöhen wollen und natürlich für unsere Hunde. Denn wenn die Tiere einmal eine Fährte aufgenommen haben, überqueren sie auch schnell die Straße“, erklärte Andreas Padberg.

WILDSCHWEIN WEHRT SICH UND VERLETZT JAGDHUND

Die Maßnahmen hätten Wirkung gezeigt, allerdings wurde ein Hund leicht von einem Wildschwein verletzt. Eine Folge der Wölfe, die im Waldgebiet unterwegs sind. Dadurch sind die Wildschweine wehrhafter als früher. „Es bedarf viel mehr Druck, um die Wildschweine zum Verlassen der Dickungen zu

bewegen – und oft kommt es dabei auch zu einem Gegenangriff“, beschrieb er. Viel Lob für die Durchführung gab es von Georg-Ludwig von Breitenbuch. Der Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft ist selbst Jäger und war am ersten Tag mit im Wald unterwegs. „Die Jagd ist kein Selbstzweck, sondern dient der Bewirtschaftung von Wald und Flur“, betonte er. Mit seiner Anwesenheit wolle er ein Zeichen für verantwortungsvolles Jagen setzen. „Was hier passiert, ist durch das Jagdgesetz geregelt. Das muss man den Menschen erklären, deshalb ist Transparenz sehr wichtig“, so der Minister. Gerade durch die verschiedenen Anforderungen an den Wald sei eine ständige Kommunikation nötig, sagte auch Wermsdorfs Bürgermeister Matthias Müller. Er verwies auf die Broschüre zum Wermsdorfer Wald, die die auf-lagenstärkste Publikation des Freistaates sei. „So etwas ist wichtig, damit auch Städter wissen, wie sie sich im Wald zu-rechtfinden“, so Müller. Auch wenn das Ergebnis der ersten beiden Jagdtage – zwei weitere folgen in diesem Monat – im Wermsdorfer Wald über-schaubar ausfiel, gibt es offen-bar mehr Rotwild in der Region. Am ersten Jagdtag wurden 36 Hirsche beobachtet, am zweiten Tag sogar 111. Allerdings könn-ten während des Treibens auch mehrfach die gleichen Tiere ge-sehen worden sein, relativierte Andreas Padberg.

PROBLEME DER JÄGER IN DER REGION OSCHATZ

„Wir sind im Moment nicht in der Lage, die große Nachfrage zu befriedigen“, sagt Rainer Krause, der Vorsitzende des Jagdverbandes Oschatz. Sein Jagdrevier liegt nordwestlich von Oschatz in der Region Schmorkau. „Wildschweine habe ich schon lange nicht mehr zu Gesicht bekommen, geschwei-ge denn gejagt“, sagt er. In seinem Revier stehen Reh-und Rotwild im Mittelpunkt der Jagd – doch ihre Bestände schrumpfen stetig. Das wirkt sich zunehmend auch auf die Vermarktung des Wildbrets aus. 2025, so berichtet er, habe er so-gar mehr Rehe nach Verkehrs-unfällen bergen müssen, als er erlegt hat. Wer Wildbret beim Jäger kauft, muss sich darüber im Klaren sein, dass er eine gewisse Erfahrung beim Zerteilen des Tieres benö-tigen. Ziel sei zunächst die Ein-zeljagd für das Rotwild, kündig-te Padberg an. **JB**

Wildbret: Im Januar geht die Zahl der Bestellungen zurück

FORSTBEZIRKSCHIEF RECHNET nach dem feiertagsbedingten Anstieg mit einer Normalisierung

OSCHATZ. Das Oschatzer Land lädt zur Festtafel mit regionalen Köstlichkeiten: Gans, Karpfen und Wild stehen traditionell auf dem Speiseplan. Während Karpfen und Gans vor den Festtagen problemlos an den bekannten Verkaufsstellen in der Region erhältlich waren, wird Wildbret aus den heimi-schen Wäldern zunehmend knapp. Trotz laufender Jagdsai-son sind Delikatessen wie Wild-schweinkeule oder Reh Rücken inzwischen zu echten Raritäten geworden.



„Wildschweine habe ich schon lange nicht mehr zu Gesicht bekommen, geschweige denn gejagt“, sagt Rainer Krause, Vorsitzender des Jagdverbandes Oschatz. Wildfleisch aus den Wäldern rund um Dahlen und Wermsdorf ist begehrt – beim Forst und bei den Jägern gibt es lange Wartelisten. Foto: Archiv

zerlegt werden. Den klassischen Wildbraten muss man sich dann selbst zerlegen. Die meisten Leute auf dem Land haben damit keine Probleme, aber Städter kommen da schon an ihre Grenzen“, so Krause.

ALTERNATIVE WILDARTEN UND IHRE SELTENHEIT

Anderes Wild landet nur selten auf dem Teller. Feldhasen oder Fasane seien in der Region kaum noch anzutreffen, sagt der Chef des Jagdverbandes – Begegnun-gen mit ihnen seien eher ein Grund zur Freude als zur Jagd. Gelegentlich fände auch Nutria den Weg in die Küche, doch das sei reine Geschmackssache. Von der Vermarktung von Waschbä-renfleisch hält er persönlich we-nig. „Es gibt wohl bei Leipzig ein Restaurant, wo dieses angebo-ten wird, aber bei Raubwild bin ich persönlich skeptisch“, meint Krause. Auch beim Forstbezirk Leipzig spielt die Wildbretvermarktung eine wichtige Rolle. Ende 2025 sah es so aus, dass das Wildan-gebot in einer ähnlichen Grö-ßenordnung wie im Vorjahr liegt, war von Andreas Padberg, dem Leiter des Forstbezirkes, zu erfahren. Derzeit befinde man sich noch mitten in der Jagdsai-son. Mit Blick auf die langen Be-stelllisten für Wild vor Weih-nachten verweist er darauf, dass

jedes Jahr in dieser Zeit die Be-stellungen ansteigen und ab Ja-nuar wieder auf ein normales Maß zurückgehen. „Wer ganz-jährig an Wild aus unseren Be-ständen interessiert ist, der wird von uns auch beliefert. Wir ha-ben in Wermsdorf eine Kühlzel-le, aus der wir die Oschatzer Re-gion beliefern können“, so der Chef des Forstbezirkes. Aber auch hier gelten die Regeln, von denen auch Rainer Krause ge-sprochen hat – das Wild wird nur am Stück abgegeben und für die Verarbeitung ist ein gewisses handwerkliches Geschick not-wendig.

WIE MAN WILD AUS DER REGION BESTELLT

„Im Regelfall hinterlässt man bei der Forstbehörde seine Bestellung und Telefonnummer und wird dann angerufen, wenn Wild vor-rätig ist. Hat der Angerufene ge-rade keine Möglichkeit, das Wild zu verarbeiten, wird der nächste Interessent angerufen und man rückt auf der Bestellliste einen Platz nach hinten“, erklärt Pad-berg das Prozedere. Dass regionales Wild aus den heimischen Wäldern von den Festtagstischen verschwinden wird, glaubt er nicht. „Ich habe ja den Blick auf den gesamten Forstbezirk und sehe, dass wir stabile und vielfältige Bestände haben“, so Padberg. **HR**

Basteln und Häkeln – weit mehr als Zeitvertreib

Hundefriseurin **NADINE FISCHER** hat ein Faible für selbstgefertigte kleine und große Kuscheltiere

TORGAU. Handarbeit liegt im Trend, ob gehäkelte Figuren, Makramee-Deko oder personalisierte Accessoires – für Nadine Fischer aus Torgau Ausdruck ihrer Kreativität und ihres besonderen Handwerks. Die 40-Jährige ist eigentlich Hundefriseurin, doch ihre zweite Leidenschaft ist das Basteln. Unter ihrem TikTok-Namen „Tilla's DIY Magic“ zeigt sie, was sie alles schafft. „Hauptsächlich häkele ich Amigurumi, also kleine oder auch große Plüschtiere“, erzählt sie. Dazu kommen kunstvolle Blumen und Tannenbäume aus Pfeifenreinigern, Makramee-Eulen und -Bäume, individuell angefertigte Hundehalsbänder, Gassitaschen, Schnüffelteppiche, Dreieckstücher und Impfausweishüllen. Selbst mit Epoxidharz arbeitet sie: Schlüsselanhänger, Erinnerungsstücke, kleine Kunstwerke. Ihr größtes Projekt? „Ein Riesenkissen mit dem Bild meines Hundes. Komplett gestickt. Das habe ich nur für mich gemacht.“ Bei den Arbeiten, die zum Verkauf gedacht waren, bleibt ein gehäkelter XXL-Grinch unver-gessen. „An dem saß ich ewig. Und ich bin fast daran verzweifelt. Auch Epoxidharz treibt mich gern in den Wahnsinn. Da muss alles stimmen: Luftfeuchtigkeit, Temperatur.“ Die größte Herausforderung sei am Ende aber oft die Entscheidung, was sie als Nächs-



Nadine Fischer war auf dem Weihnachtsmarkt im PEP Torgau präsent und bot dort ihre Produkte von „Tilla's DIY Magic“ an. Foto: privat

tes machen möchte. „Es gibt ein-fach zu vieles, was ich gern tue.“ Dabei ist Nadine Fischer schon lange kreativ tätig. „Häkeln ent-spannt mich. Das war immer ein Hobby. Basteln generell.“ Doch inzwischen bedeutet es ihr noch mehr als Ausgleich oder ein zweites Standbein neben dem Hundesalon. „Es macht mich glücklich, an-deren eine Freude zu machen.

Wenn ich Rückmeldungen be-kaufe, wie sehr sich ein Kind, eine Schwester oder eine Mutter gefreut hat, dann erfüllt mich das.“ Gleichzeitig ist die Hand-arbeit für sie eine Art Achtsam-keitstraining. „Es hilft mir, ge-sund zu bleiben.“ Auf TikTok zeigt sie nicht nur ihre Kunstwer-ke. „Ich habe den Kanal ange-fangen, als mein Sohn ausgezo-gen ist. Ich wollte nicht so allein

sein“, sagt sie offen. Sie nimmt ihre Zuschauer mit in den Hunde-salon, beantwortet Bastelfragen und präsentiert neue Projekte. Doch der Kanal dient noch einem anderen, sehr persönli-chen Zweck: Nadine Fischer spricht öffentlich über ihre psy-chische Gesundheit. „Ich habe mich gefragt: Was gibt es bei TikTok noch nicht? Wo brau-chen Menschen vielleicht Mut

oder Unterstützung?“ Lange war es für sie schwer, über ihre Erkrankung zu reden. „Früher war es ein Tabuthema. Heute ist es leichter für mich. Wenn es jemanden nicht inter-essiert, darf man weiter scrol-len. Das ist okay.“ Mit ihrer Offenheit möchte sie anderen helfen, die mit ähnli-chen Problemen kämpfen. „Es gibt viele Menschen, die sich schämen. Ich will zeigen: Man ist nicht allein. Vielleicht kann man sich sogar gegenseitig Tipps ge-ben, was bei Panikattacken hilft.“ Ihr wichtigster Rat: „Profes-sionelle Hilfe suchen. Ablenken löst nichts. Man muss herausfin-den, warum die Krankheit da ist.“ Gleichzeitig ermutigt sie Betroffene, ihr eigenes Hobby wiederzuentdecken. „Viele ha-ben früher etwas geliebt und es wegen der Erkrankung aufgege-ben. Ich empfehle, sich wieder ranzutrauen. Für mich sind es das Basteln und Häkeln.“ Und vielleicht entsteht ja auch ir-gendwo ein kleiner oder großer gehäkelter Grinch: als Ge-schenk, als Trost oder als Erinne-rung daran, wie viel Kraft in Handarbeit stecken kann. Wer sich einen Überblick ver-schaffen möchte, was „Tilla“ al-les im Angebot hat, findet ihren Online-Shop auf ihrer Webseite: Tilla's Hundefriseur unter „Shop“. Das Besondere: Sie fer-tigt auch nach individuellen Kundenwünschen. **KE**

IMMOBILIENMARKT

WOHN- UND GESCHÄFTSHÄUSER

Immobilienchaos?
Keine Panik, wir kennen den Weg raus!

Menschlich nah und fachlich stark begleiten wir Sie sicher ans Ziel.

RITTER
IMMOBILIEN

Ihr Kompass im Makler-Dschungel

Ritterstraße 2 – 04860 Torgau – Tel.: 03421/71 08 42
www.ritter-immobilien-torgau.de

ANDERE IMMOBILIENANGEBOTE

OHLS
IMMOBILIEN

IHRE NEUE IMMOBILIENVERWALTUNG
Wir verwalten mit frischem Wind, Kompetenz und Zuverlässigkeit.

03421-7386077 • Guido Ohls (InH) • info@ohls-immobilien.de

**Wir sind Ihr Partner für
Hausverwaltung –
Vermietung – Verkauf**

Michaels Immobilien
Tel. 03435 – 92 25 62
www.michaels-immobilien.de

KUNST- UND SAMMLERMARKT

**Antiquitäten am Schloss
Torgau, Ingo Henjes,
Ihr Fachmann für Nachlässe,
Sammlungen und antike
Einzelobjekte, Ankauf, Verstei-
gerung, Wertgutachten, seriöse
Bewertung u. a.,
0172 3414054,
info@antik-henjes.de**

Lokale Anzeigen

**ACHTUNG, aufgepasst!
Kaufe unkompliziert & fair!**
Pelze, Puppen, Porzellan, Kristall,
Wandteller, Römergläser, Mode-
& Goldschmuck, Handtaschen,
Tischwäsche, Gobelinsbinder, Näh-
& Schreibmaschinen, Antiquitäten,
Pfeifen, Sammelalben, Garderobe,
Schallplatten, Fotoapparate, u.v.m.
☎ 0163-831 3031

**Verpassen Sie
nicht die besten
ANGEBOTE.**

45 Jahre im Rathaus: Bettina Trenkler geht in Ruhestand

Ihre Arbeit prägt **FAST EIN HALBES JAHRHUNDERT** die Entwicklung von Oschatz / OBM lobt ihre „ruhige und besonnene Art“

OSCHATZ. Ein festlich geschmückter Ratssaal, ein großer Blumenstrauß und ein dicker Beifall, das ist die Kulisse, mit der sich Bettina Trenkler, die Sachgebietsleiterin für Haushaltssteuerung, aus dem beruflichen Leben zurückzieht. Vom Oschatzer Stadtrat wurde sie unlängst feierlich verabschiedet. Nach 45 Dienstjahren im Oschatzer Rathaus geht sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Damit hat sie fast ein halbes Jahrhundert Oschatzer Stadtrat mit organisiert und viele Ergebnisse ihrer Arbeit werden noch lange nachwirken. Im Jahr 2003 wechselte sie als Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderung in der Stadtverwaltung Oschatz in das neu geschaffene Amt für Stadtplanung und leitete dies. Dass Oschatz in seiner heutigen Schönheit erstrahlt, ist damit auch ein Ergebnis ihrer jahrzehntelangen Arbeit. Später wech-



Bettina Trenkler (l.) erhält zum Abschied vom Oschatzer Stadtrat Marek Schurig einen dicken Blumenstrauß. Ihre Nachfolgerin Maria Langer (M.) steht bereits in den Startlöchern. Foto: Hagen Rösner

selte sie in die Kämmerei der Stadtverwaltung.

„Mit ihrer ruhigen und besonnenen Art ließen sich die meisten Probleme, an denen wir arbeiteten, lösen oder sich zumindest ein guter Kompromiss finden“, so erinnert sich der Oschatz Oberbürgermeister David Schmidt. Damit war sie nicht nur als guter Geist im Oschatzer Rathaus bekannt. Einmal schlüpfte sie in eine ganz außergewöhnliche Rolle. Bei der Neujahrsrede 2013 des damaligen Oschatzer Oberbürgermeisters Andreas Kretschmar „lieh“ Bettina Trenkler dem OZ’l-Geist ihre Stimme. Es wurde ein unvergessener Auftritt aus dem Off, als sich OBM Kretschmar launig mit ihm unterhielt. „Mit Bettina Trenkler hatten wir jemanden gefunden, der dem Geist eine angenehme Stimme mit einem leichten sächsischen Dialekt gibt“, lobte die damalige Pressesprecherin Anja Seidel. Als Sachge-

bietsleiterin Haushaltssteuerung hatte sie in den vergangenen Jahren vor allem damit zu tun, dass in Oschatz immer das benötigte Geld an die richtigen Stellen floss, eine Arbeit, die in Zeiten knapper Kassen großes Fingerspitzengefühl erfordert. Am 1. Januar 2026 schied Bettina Trenkler offiziell aus dem Dienst aus. Vom Oschatzer Stadtrat Marek Schurig wurde ihr mit munteren Worten und einem dicken Blumenstrauß für die langjährige Arbeit gedankt.

Am 1. Januar übernahm Maria Langer das Amt. Sie erhielt vorab ebenfalls einen Blumenstrauß. „Ich bin dankbar, dass ich so viele Jahre hier im Rathaus arbeiten durfte. Ich drücke dem Oschatzer Stadtrat die Daumen, dass er immer die richtigen Entscheidungen trifft zum Wohle unserer Stadt.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich Bettina Trenkler aus dem Amt. **HR**

Millioneninvestitionen in Straßen, Schulen und Sicherheit

LANDKREIS TREIBT IM NEUEN JAHR UNAUFSCHIEBBARE PROKJETE VORAN – trotz angespannter Haushaltslage

LANDKREIS. Trotz eines Rekorddefizits im Haushaltsentwurf plant Nordsachsen für 2026 Investitionen. Im Fokus stehen dabei vor allem marode Kreisstraßen, die Bildungsinfrastruktur, der Rettungsdienst und weitere sicherheitsrelevante Bereiche. Ein Überblick.

STRAßENBAU: SANIERUNGEN VON KREISSTRASSEN

Als Straßenbaulasträger der Kreisstraßen nimmt der Landkreis 2026 mehrere grundlegende Straßenausbaumaßnahmen mithilfe von Fördermitteln in Angriff.

► **Ortsdurchfahrt Börlin:** Die Straße soll umfassend erneuert werden. Sie weist massive Schäden, unzureichende Fußwege und fehlende Oberflächenentwässerung auf. Geplant ist der grundsätzliche Ausbau auf 830 Metern Länge, inklusive Regenwasserkanal und Baumpflanzungen.

► **Brückenneubau in Taucha/Plöstitz:** Die stark geschädigte Brücke über die Parthe wird ersetzt. Ein Erhalt sei wirtschaftlich nicht mehr vertretbar, heißt es aus dem Landratsamt. Der Neubau umfasst zudem den Ausbau der angrenzenden Kreisstraße, einschließlich Geh- und Radwegen.

► **Ausbau der Ortsdurchfahrten Sprotta und Dahlen:** In Sprotta und in der Würzener Straße in Dahlen sollen ebenfalls grundlegende Ausbauten erfolgen. Beide Strecken sind in schlechtem Zustand, weisen zu geringe Fahrbahnbreiten, beschädigte Gehwege und fehlende Entwässerungen auf.

SCHULEN: PLATZPROBLEME, SICHERHEIT UND SANIERUNG

Im Schulbereich stehen 2026 mehrere Großmaßnahmen an,

die sowohl den steigenden Schülerzahlen als auch sicherheitsrelevanten Anforderungen Rechnung tragen.

► **Erweiterungsbau am Ehrenberg-Gymnasium Delitzsch:** Die Schülerzahlen steigen seit Jahren, in einzelnen Stufen ist das Gymnasium bereits siebenzügig. Drei Klassen müssen aktuell im Beruflichen Schulzentrum Delitzsch ausgelagert werden. Ein Erweiterungsbau an der Dübener Straße – mit sechs zusätzlichen Unterrichtsräumen – soll den Engpass beheben und perspektivisch sogar den Abriss sanierungsbedürftiger Altbauwerke ermöglichen.

► **Neue Fachkabinette am Thomas-Mann-Gymnasium Oschatz:** Für Biologie, Physik und Chemie entstehen jeweils zwei neue Fachkabinette. Der Neubau soll zudem einen barrierefreien Zugang sicherstellen. Die Maßnahme erfolgt in Abstimmung mit der Stadt Oschatz als Gebäudeeigentümerin.

► **Förderschulzentrum Torgau: Ersatz für „Container-schule“:** Die provisorischen Unterrichtcontainer dürfen nur noch bis Ende 2026 genutzt werden. Eine Machbarkeitsstudie zeigt, dass ein Ausbau des Dachgeschosses im Hauptgebäude an der Promenade 3 möglich ist. Der Umbau soll ohne Unterbrechung des laufenden Schulbetriebs erfolgen. Die bauliche Umsetzung wird sich voraussichtlich bis Ende 2027 erstrecken.

► **Notfall-Systeme:** Der Landkreis plant angesichts zunehmender Bedrohungslagen wie Amokereignisse, seine Schulen in den kommenden fünf Jahren mit modernen Notfall-Gefahren-Reaktions-Systemen auszustatten. Das sind technische Lösungen, die Menschen in akuten Gefahrensituationen schnell helfen sollen. Sie ermöglichen das Auslö-



Der Landkreis Nordsachsen plant 2026 umfangreiche Investitionen – im Mittelpunkt stehen die Sanierung maroder Kreisstraßen, moderne Ausstattung für Schulen und Rettungsdienst sowie neue Technik zur Geschwindigkeitsüberwachung. Fotos: Archiv / Grafik: Nico Flegner

sen von Notrufen, die automatische Erkennung kritischer Zustände sowie die gezielte Weiterleitung von Alarmen an zuständige Stellen wie Sicherheitsdienste, Rettungskräfte oder Leitstellen. Die Kosten liegen bei rund neun Millionen Euro, hinzu kommen ab 2029 weitere 2,3 Millionen Euro für neue Schließsysteme.

RETTUNGSDIENST: NEUE RETTUNGSWACHEN UND MODERNE TECHNIK

Bis 2031 sollen im gesamten Landkreis fünf neue Rettungswagen entstehen. Bereits 2026 beginnen sowohl der Bau von zwei neuen Wachen in Taucha und Wermisdorf als auch der Ausbau der Rettungswache in Oschatz. Für diese Maßnahmen sind insgesamt 5,35 Millionen Euro vorgesehen, die vollständig aus den Einnahmen des Rettungsdienstes finanziert werden.

Darüber hinaus investiert der Landkreis in neue Einsatzfahrzeu-

ge: Für 2026 sind sechs Rettungswagen im Wert von 1,25 Millionen Euro geplant, für 2027 weitere acht Rettungswagen im Umfang von 1,49 Millionen Euro.

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ: VORBEREITUNG AUF DEN ERNSTFALL

Für den Brandschutz werden 2026 die notwendigen Eigenmittel des Landkreises für neue Ausrüstungsgegenstände bereitgestellt – sofern der 75-prozentige Förderanteil gewährt wird. Im Katastrophenschutz investiert der Landkreis unter anderem in die technische Ausstattung des Verwaltungsabstrahms und in die Blackout-Planung.

IT-INFRASTRUKTUR: DIGITALEMODERNISIERUNG IM LANDRATSAMT

Der Landkreis plant vielfältige Investitionen in Hard- und Soft-

ware – unter anderem in Backup-Systeme, Firewalls und zusätzliche Endgeräte. Neue Softwarelösungen sollen Verwaltungsprozesse verbessern und Ordnungswidrigkeiten digital verwalten. Auch das Kfz-Zulassungswesen wird in das Rechenzentrum der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung migriert. Ein Unsicherheitsfaktor bleiben nach Angaben des Landratsamtes die schwer kalkulierbaren Lizenzkosten großer Softwareanbieter – insbesondere Microsoft.

ORDNUNGSAMT: NEUE TECHNIK GEGEN TEMPOSÜNDER

Die kreiseigene Geschwindigkeitsmessanlage ESO 3.0 erreicht Ende 2025 das Ende ihrer Lebensdauer. Der Landkreis plant 2026 den Kauf einer neuen Anlage samt Fahrzeug. Die bisherige Messeinheit hat bereits über 358 000 Kilometer auf dem Ta-

cho und droht bei einem Ausfall vollständig stillgelegt zu werden.

INSTANDHALTUNG: MILLIONENBEDARF AN GEBÄUDEN UND INFRASTRUKTUR

Neben den geplanten Investitionen stehen auch umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen an, für die allein im Jahr 2026 rund drei Millionen Euro veranschlagt sind. Mehrere Einrichtungen weisen dringenden Sanierungsbedarf auf:

Am Beruflichen Schulzentrum (BSZ) Eilenburg „Rote Jahne“ müssen die Trinkwasserversorgung und die Heiztechnik aufgrund von Legionellenproblemen erneuert werden. Im BSZ Torgau beeinträchtigen defekte Sonnenschutzanlagen und verschlissene Fenster die Gebäudesicherheit. Die Turnhalle verfügt über eine veraltete 100-Meter-Laufbahn, die nicht mehr den geltenden Sicherheitsstandards entspricht. Am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Taucha sind dringend Fensterreparaturen notwendig, da teils die Schließmechanik defekt ist. Zudem soll am BSZ Oschatz aus Sicherheitsgründen ein elektronisches Zutrittsystem eingeführt werden.

Am Schloss in Torgau, dem Landkreissitz, wiederum stehen die Sanierung undichter Dachgauben, die Erneuerung der Brandmeldeanlage sowie weitere brandschutztechnische Maßnahmen an.

FAZIT: LANDKREIS SETZT AUF PROJEKTE FÜR SICHERHEIT UND FUNKTIONALITÄT

Die geplanten Investitionen des Landkreises zeigen ein klares Ziel: Nordsachsen will die Sicherheit, Funktionalität und Zukunftsfähigkeit der Infrastruktur dauer-

haft stärken. Es wird aber auch deutlich, dass Investitionen nur begrenzt aus eigenen Mitteln finanziert werden können. Die Abhängigkeit von Fördermitteln und Krediten bleibt hoch. Denn: Der Ergebnishaushalt weist laut aktuellem Entwurf ein Minus von 56,3 Millionen Euro aus. Auch der Finanzhaushalt ist klar negativ: Die laufende Verwaltungstätigkeit verursacht ein Minus von 54,9 Millionen Euro.

Für 2026 sind Kreditaufnahmen von 18,6 Millionen Euro vorgesehen. Zudem benötigt der Landkreis einen außergewöhnlich hohen Kassenkreditrahmen von 220 Millionen Euro, um seine Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten.

Ursprünglich wollte der Kreistag am 3. Dezember den Haushaltsplan für 2026 verabschieden. Doch Landrat Kai Emanuel nahm diesen Punkt kurzerhand von der Tagesordnung. Der Grund: Nach Redaktionsschluss des Haushaltsplans sind konkrete Zahlen des Freistaats eingetroffen, die etwa 20 Millionen Euro unter den erwarteten Einnahmen bleiben. „Schlüsselzuweisungen und Steuerentwicklungen haben eine andere Dynamik bekommen. Das müssen wir berücksichtigen. Ordnungsmäßigkeit geht vor Schnelligkeit“, sagte der Landrat.

Überhaupt erst ermöglicht wird die Genußmehrmehrheit des Haushalts für 2026 durch einen Sondererlass des Freistaats mit haushaltsrechtlichen Erleichterungen. Im zurückliegenden Jahr war der Landkreis Nordsachsen haushaltslos.

Der Kreishaushalt in aktualisierter Form soll im März vom Kreistag beschlossen werden. Auswirkungen auf die geplanten Investitionen dürfte dies kaum haben, lediglich dass sich alles um mehrere Monate nach hinten verschiebt, heißt es auf Nachfrage. **NF**

Einen glücklichen Start ins NEUE JAHR wünscht das „Sachsentourist Wittig Team“!

Der Garten ist trübe - wir läuten die Reisesaison ein!

Frühbucherrabatt 3% bis 31.1.26 sichern

Beschwingt und gut gelaunt ins neue Jahr – Tanzen in Templin und ein ganzer Tag für BERLIN & die „Grüne Woche“ 3 Tage 16.1. – 18.1.2026 Preisknüller!! HP 249€
Sie wohnen in Templin. Ihr Hotel bietet Panoramalokal, Schwimmbad und Sie werden mit einem grünen Cocktail im Hotel begrüßt. Stadtführung Templin, Rundfahrt Schorfheide, Tageskarte Grüne Woche im Preis

FRAUENTAG AM LÜBBESEER KONZERT MIT MARIO & CHRISTOPH
3 Tage 7.3.-9.3.26
Panoramahotel in Templin mit großzügigem Freizeitangebot, Hallenbad, Frauentagskonzert, Schloss Boitzenburg mit Schokoladenmanufaktur und Brauerei, Rundfahrt Uckermark mit Neuruppin, Rundfahrt Werbellinsee **ÜN/HP 289€**

FRÜHLING IN KROATIEN NOVIGRAD - ISTRIEN
8 Tage 20.4.-27.4.26
Die kilometerlange Traumküste mit kristallklarem Wasser verspricht unbegrenzte Bade- und Erlebnis-möglichkeiten. Ihr Urlaubsort Novigrad hebt sich durch seine einzigartige Naturschönheit, sein reiches Kulturerbe und Gastfreundlichkeit hervor.
Ausflug Porec & Rovinj **Preisknüller ÜN/HP 689€**

FRAUENTAG IN KARPACZ POLNISCHES RIESENESGEBIRGE
3 Tage 8.3.-10.3.26
Buchen Sie Ihr Traumhotel - Ihr 4-Sterne-Verwöhnhotel. Die Ausstattung des Hotels lässt keine Wünsche offen!
Einmaliger Wasserpark Tropikana, Schloßertour - Schloss Lomnitz und Stonsdorf, Bautzen **ÜN/HP 289€**

MAIFEST IM SALZBURGER LAND
5 Tage 30.4.-4.5.26
Jedes Jahr Anfang Mai finden im Salzburger Land die traditionellen Maibaumfeste statt – eine jahrhundertealte Tradition. Lebendiges Brauchtum, das Gemeinschaft und Tradition vereint. Seien Sie dabei, wenn dieser besondere Moment gefeiert wird!
Berchtesgaden, Königsee, Wolfgangsee **ÜN/HP 519€**

WITTIG

OSCHATZ 03435-624960

Dem Frühling auf der Spur

8Tg 12.3.-19.3. **Bad Kudowa** Kururlaub in Niederschlesien
Kurhotel Adam & Spa inkl. Behandlungen, Hallenbad **ÜN/HP 589€**

3Tg 20.3.-22.3. **Breslau** Stadtführung, Friedenskirche Schweidnitz **ÜN/HP 289€**

7Tg 22.3.-28.3. **Lago Maggiore Kameliennblüte** **ÜN/HP 689€**
Seenrundfahrt Comer See-Luganer See-Lago Maggiore, Ortasee

6Tg 24.3.-29.3. **BLED / Slowenien 4-Sterne-Hotel direkt am Bleder See**
großzügiges Hallenbad, Schifffahrt Bleder See uvm. **ÜN/HP 679€**

8Tg 10.4.-17.4. **Amalfiküste - Insel Capri - Pompeji - Neapel**
Schiffsfahrten, Tempelanlagen Paestum, Büffelfarm **ÜN/HP 1119€**

5Tg 15.4.-19.4. **Imst/Tiroler Berge Pitztal - Kaunertal - Paznauntal** **ÜN/HP 589€**
Getränke zum Abendessen im Hotel inkl., 3x Mittagessen

5Tg 16.4.-20.4. **Ostseeeinsel Poel** Wismar - Lübeck - Bad Doberan
Getränke zum Abendessen im Hotel inkl., Hallenbad **ÜN/HP 569€**

5Tg 22.4.-26.4. **Comer See Como, Mailand inkl. Eintritt Dom** **ÜN/HP 679€**

Tagesfahrten - Gemeinsam zur GRÜNEN WOCHEN Berlin
Termine: 17.1.; 19.1.; 20.1.; 21.1.; 22.1.23.1.26 **Busfahrt inkl. Eintrittskarte 58€**
13.1. Neujahrsbaden im Thermalbad Schlema Busfahrt, Badeintritt 2,5h **52€**
01.2. Winterzauber im Erzgeb./Fichtenhäusel Mittagessen, Musik, Kaffee trinken **81€**
05.2. Leipzig Messe HAUS - GARTEN - FREIZEIT oder ZOO, nur Busfahrt **37€**
13.2. Fahrt mit der Historischen Brockenbahn Kind bis 14 Jahre **87€**
19.2. Tropical Island Eintritt, Aufenthalt 6 Std. Kind bis 11 Jahre **70€** **87€**

Preise=Spazustiegspreise

www.sachsentourist-wittig.de

TIPP